

BOLIVIENPARTNERSCHAFTSWOCHE

28.9.–6.10.2024

Mit Bildung
Zukunft
gestalten



WERKHEFT

BISTUM TRIER
Caminando juntos *gemeinsam unterwegs*
BOLIVIEN

INHALT

Vorwort	3
Politische Bildung	4
– Politische Bildung in Deutschland	
– Politische Bildung in Bolivien	
– Aktionsanregung	
– Projekt: Computer für Landschulinternate in Aiquile	
Zugang zu Bildung	9
– Zugang zu Bildung in Deutschland	
– Bildung in der Strafvollzugsanstalt PC-2 Palmasola (Frauenbereich), Santa Cruz	
– Aktionsanregung „Schlüssel-Spiel“	
– Projekt „Lernen hinter Gittern“	
Umweltbildung	14
– Umweltbildung in Deutschland	
– Aktionsanregung	
– Projekt „Umweltzentrum für die Universität Carmen Pampa“	
Rückblick	18
– Kollektenergebnis 2023 und Projektberichte	
Liturgische Elemente	19
Veranstaltungen zur Partnerschaftswoche	22
Materialien & Medien	24
Bestellschein	25
Materialien und Kontakte	27

Pfarrbriefvorlagen und grafische Elemente stehen als Download bereit: www.bolivien.bistum-trier.de

IMPRESSUM

Herausgeber:
Diözesanstelle Weltkirche
Bolivienpartnerschaft und Eine-Welt-Arbeit
Postfach 1340
54203 Trier
0651-7105-398
weltkirche@bgv-trier.de
www.weltkirche.bistum-trier.de

Redaktion:
Arbeitsgruppe Bolivienpartnerschaft 2024:
Michael Federkeil, Fachstelle Jugend im Visitationsbezirk Saarbrücken
Laura Tober, Caritasverband für die Diözese Trier e.V.
Barbara Schartz, KEB/Themenschwerpunkt Schöpfung
David Morgenstern, Pastoraler Raum Mayen
Katharina Nilles, Diözesanstelle Weltkirche

Fotos:
Adveniat (Cover, S. 3, S. 4, S. 14, S. 15, S. 19, S. 20, S. 21), Prälatur Aiquile (Cover, S. 8), Unsplash (S. 4, S. 5, S. 6, S. 7, S. 9, S. 12, 16, 23), Pixabay (S. 11, 12), Celin Saavedra privat (S. 6), Team Gefängnispastoral Santa Cruz (S. 10, S. 11, S. 13), Universität Carmen Pampa (S. 17), Cecilia Dörfelt (S. 18), Stiftung Solidarität und Freundschaft/Sucre (S. 18), Caritas Potosí (S. 18),

Übersetzungen:
Katharina Nilles (S. 6, S. 10-11)

Layout: Digital Layout Schmitz, Beßlich, www.digital-layout.de

Druck: Caritas-Werkstätten Ulmen auf 100 % Recyclingpapier
Trier 2024

Die Bolivien-Partnerschaft in unserer Gemeinde

- ✗ Artikel zur Bolivien-Partnerschaftswoche im Pfarrbrief
- ✗ Gestaltung des Erntedank-Gottesdienstes
- ✗ Aushang der Plakate
- ✗ Gebet für die bolivianischen Partnerinnen und Partner
- ✗ Kollekte für die Bolivien-Partnerschaft am 6. Oktober
- ✗ Dank an die Gemeinde und Information über das Ergebnis der Bolivienkollekte



VORWORT

Mit Bildung Zukunft gestalten

In der Bolivien-Partnerschaftswoche 2024 werden wir das Thema Bildung in den Blick nehmen. Bildung ist nicht nur eine wichtige Voraussetzung für ein erfolgreiches Berufsleben, sondern Bildung versetzt uns vor allem in die Lage, uns mit der Welt auseinanderzusetzen, reflektierte Entscheidungen zu treffen und Verantwortung für das eigene Leben zu übernehmen. Außerdem ermöglicht Bildung es uns, Situationen und Aussagen kritisch zu hinterfragen und einzuordnen und ist damit grundlegend wichtig für das Funktionieren einer Demokratie.

In vielen Ländern der Welt – auch in Deutschland – steht die Demokratie unter Druck. Rechtsradikale geben scheinbar einfache Antworten auf komplexe Fragen und schüren Ängste und rassistische Vorurteile. In dieser Situation ist es besonders wichtig, umfassend informiert zu sein. Trotzdem wurden in Deutschland im vergangenen Jahr staatliche Mittel für die politische Bildung gekürzt.

Der Zugang zu Bildung ist nicht für alle Menschen gleich. In keinem europäischen Land hängt der Bildungsabschluss der Kinder so stark mit dem Bildungsabschluss der Eltern zusammen wie in Deutschland. Auch in Bolivien sind die Möglichkeiten, eine Schule oder eine Universität zu besuchen, ungleich verteilt. Viele Kinder haben die Möglichkeit, eine gute Schule zu besuchen, andere müssen neben dem Schulbesuch arbeiten, um Geld für Schulkleidung, Hefte und Bücher zu verdienen.

Schließlich ist Bildung auch für uns alle wichtig, weil im Bereich der Umweltbildung wichtige Sensibilisierungsarbeit zum Schutz des Gemeinsamen Hauses stattfindet. Bolivien ist eines der Länder, die vom Klimawandel am stärksten getroffen werden, aber gleichzeitig auch eins der Länder mit der größten Biodiversität weltweit. Je mehr wir über diese Vielfalt wissen, desto besser können wir sie bewahren.

Die Woche wurde von einem Team aus verschiedenen Themenfeldern vorbereitet. An dieser Stelle vielen Dank an Barbara Schartz, Michael Federkeil, Laura Tober und David Morgenstern für die tatkräftige und kompetente Mithilfe! Danke auch an alle, die mit Gastbeiträgen zum Gelingen des Werkhefts beigetragen haben.

Weitere Informationen zu Unterthemen und Details zu Veranstaltungen finden Sie unter www.bolivien.bistum-trier.de.

Katharina Nilles

Katharina Nilles
Referentin Bolivienpartnerschaft





Politische Bildung in Deutschland

Politische Bildung ist in Zeiten multipler Krisen¹ eine unverzichtbare Instanz in der Bildungslandschaft Deutschlands. Ungewissheit, Unsicherheit und Angst sind Folgen jener internationalen Krisen, die zunehmend als nationale Krisen empfunden werden, zumal wenn die gesellschaftlichen Verhältnisse hierzulande vermehrt als instabil wahrgenommen werden. Gleichzeitig distanziert sich ein Teil der Mitte der Gesellschaft von der Demokratie und übernimmt nationalistische, menschenfeindliche und noch andere den Rechtsextremismus kennzeichnende Einstellungsmuster. Diese Zusammenhänge gilt es zu durchschauen.

Wenn in multiplen Krisen die gewohnte gesellschaftliche Stabilität verloren geht, kommt es vermehrt zu Konflikten um Interessen, Ressourcen, Wertvorstellungen und der Frage nach der eigenen Identität. Einzelpersonen, Gruppierungen und Parteien, die scheinbar klare Einschätzungen der Situation abgeben, wird erhöhte Aufmerksamkeit zuteil: ihnen wird eher als den etablierten Parteien ein Wissen um die Ursachen der Krise zugeordnet sowie über die Mittel zur politischen Regulierung der Krise zu verfügen. Gefordert ist aber auch eine Positionierung. Dabei kommt es darauf an, welche Modi der Positionierung gewählt werden:

Wählt man eine Ideologie der Ungleichwertigkeit und erklärt die eigene ‚Höherwertigkeit‘, so schließt man Minderheiten aus, zumal wenn diesen zunächst sprachlich als „Ausländer“ markierten Gruppen dann auch angedroht wird – wie jüngst zu beobachten war –, gewaltsam außer Landes gebracht („remigriert“) zu

werden? Oder wählt man den solidarischen Ansatz und setzt auf den demokratischen Ausgleich und die Stärkung sozial schwacher Gruppen im Vertrauen in die Demokratie hierzulande?

Dass die Sorge um die Demokratie in Deutschland berechtigt ist, bestätigen die Erhebungen der aktuellen Mitte-Studie. Es zeige sich, so die Herausgeberin, dass „(e)xtrem rechte Narrative über die multiplen Krisen, vermeintliche Erklärungen und vereinfachende Lösungen [...] immer weiter in die Mitte [der Gesellschaft] vor[dringen]“ und „ihre Abgrenzung nach rechts [...] durchlässig [wird]“.

Politische Bildung erweist sich im Zusammenspiel mit Demokratie als Daueraufgabe, denn sie strebt einen Zustand an, in dem Menschen in der Lage sind, ihr Leben in einer demokratischen Gesellschaft selbstbestimmt zu führen. Dazu wäre es hierzulande Aufgabe politischer Bildung, Bildungsprozesse in Gang zu setzen, in denen jungen Menschen die Möglich-

keit geboten wird, ihre eigene Haltung zur Demokratie zu überprüfen und gegebenenfalls neu zu justieren.

Ziel einer solchen Haltungsvergewisserung wäre es, zugleich mit Selbstreflexion das dialogische Handeln einzuüben. Beides erlaubt es, Konflikte so auszutragen, dass die jeweils zur Debatte stehenden Meinungen über bestimmte Interessen, Ressourcen, Wertvorstellungen und noch anderen Humaniora nicht gegeneinander ausgespielt werden, sondern so miteinander verschmolzen werden, dass gemeinsam etwas Neues entsteht. Dies wiederum schließt Ambiguitätstoleranz notwendig mit ein, ohne die ein konstruktiver Dialog, in dem die gemeinsame Wirklichkeit der jeweiligen Dialogpartner erst dialogisch konstruiert wird, nicht möglich wäre, was allerdings nicht heißen soll, dass Toleranz allem und jedem geschuldet sei.

Keine Toleranz denen, die eine Ideologie der Ungleichwertigkeit wollen und bereit sind, diese mit Gewalt durchzusetzen! Keine Toleranz denen, die dies billigend hinnehmen oder aus Überzeugung unterstützen!



Michael Federkeil,
Ansprechpartner für
politische Bildung bei der
Fachstelle Jugend im
Visitationsbezirk Saarbrücken

Völkischer Nationalismus und Christentum sind unvereinbar

Die Deutsche Bischofskonferenz hat im Rahmen ihrer Frühjahrs-Vollversammlung 2024 eine Positionierung zu Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit einstimmig verabschiedet. Die Bischöfe beschreiben den Rechtsextremismus als derzeit drängendste Gefahr für die freiheitliche Ordnung. Sie setzen sich ideologiekritisch mit rechtsextremen Positionen, insbesondere mit dem völkischen Nationalismus, auseinander und rufen dazu auf, Parteien dieser Ausrichtung abzulehnen: „Wir

sagen mit aller Klarheit: Völkischer Nationalismus ist mit dem christlichen Gottes- und Menschenbild unvereinbar.“

Die Broschüre können Sie bei der deutschen Bischofskonferenz bestellen oder finden sie zum Download hier:



¹ Als multiple Krisen bezeichnet Franziska Schröter (Herausgeberin der aktuellen Mitte-Studie der Friedrich-Ebert-Stiftung) die noch nicht überwundenen Folgen der Corona-Pandemie, die Klima- und Wirtschaftskrise, die russische Invasion in der Ukraine, die sich daran anschließenden Unsicherheiten und Ängste in Bezug auf Energiesicherheit und Preissteigerungen. Hinzugefügt sei: der Krieg in Gaza und seine Auswirkungen auf den Antisemitismus in Deutschland.

Politische Bildung in Bolivien

Die Aufgabe der politischen Bildung ist es, Bürger in einer Demokratie auszubilden. Das heißt, dass sie sich der Tatsache bewusst sind, dass sie aktiv am politischen Geschehen teilhaben, wählen und sich wählen lassen und an den Entscheidungsprozessen in unserem Land teilnehmen können. Im Jahr 1982 wurde die Demokratie wiederhergestellt¹ und besteht bis heute. Allerdings ist sie bedroht, da die Gewaltenteilung nicht vollständig funktioniert: die Exekutive darf Mitglieder von Legislative, Judikative und Wahlbehörde ernennen. Darum ist politische Bildung so wichtig.

Der Bildungsplan für Grundschulen und weiterführende Schulen in Bolivien enthält keine umfassende und angemessene Bildung im Sinne von Aufklärung über Rechte und Pflichten, die man als Bürger in Bolivien im politischen Bereich hat. Nur die Struktur und die Organisation des bolivianischen Staats wird oberflächlich behandelt – dazu gehören Legislative, Exekutive, Judikative und die Wahlbehörde. Dieses Thema wird in den letzten Jahren der weiterführenden Schule behan-

delt, also kurz vor dem Abschluss. Im universitären Bereich ist politische Bildung in den meisten Studiengängen nicht vorhanden. An manchen Universitäten kann man Politikwissenschaft studieren, an anderen nicht. Die Unis, an denen es den Studiengang gibt, bieten dort vertiefte politische Bildung an, in den übrigen Studiengängen kommt sie nicht vor. Das führt dazu, dass viele Absolventen und Akademiker keine Ausbildung in diesem wichtigen Bereich haben.

Momentan gibt es wenige Initiativen, daran etwas zu ändern und Materialien zu entwickeln und das Thema Politik in die Bildungspläne von Schule und Universität aufzunehmen – obwohl das wichtig wäre, um die Demokratie zu stärken. Mehr politische Bildung würde uns helfen, besser ausgebildete Bürger zu haben, die mit ihren Kenntnissen ihre Lebensumstände und die Politik in ihren Vierteln, Gemeinschaften, Städten und Dörfern, Bundesländern und auf nationaler Ebene mitgestalten könnten. Dieser Mangel zeigt sich aktuell darin, dass wir Amtsträger in Städten, Bundesländern und auf nationaler Ebene haben, die mit ihrer Macht angeben und

Entscheidungen über das Leben und die Geschicke der Bolivianer treffen, ohne Kenntnis von der wahren Aufgabe der Politik zu haben: ein Dienst an der Gesellschaft, die sie repräsentieren, indem sie ihre Bedürfnisse erfüllen. Stattdessen haben sie ihre persönlichen Interessen oder die ihrer Partei im Sinn.

Mit Blick auf diese Situation ist es nötig, im Bildungsplan für die weiterführenden Schulen politische Bildung vorzusehen und dabei die Rechte und Pflichten der Bürger in den Mittelpunkt zu stellen – als Mitglied eines Viertels, eines Dorfes, einer Stadt, eines Landes und eines Kontinents. Es braucht mehr Bewusstsein und Verantwortungsgefühl dafür, was es heißt, zur Wahl zu gehen, in der öffentlichen Verwaltung zu arbeiten oder sogar ein politisches Amt zu bekleiden, z. B. als Senator, Abgeordneter oder Ratsmitglied. Deren Aufgabe sollte immer der Dienst an der Gemeinschaft sein und die Erfüllung der Bedürfnisse der Bevölkerung.

Celin Saavedra



Celin Saavedra Bejarano war in früheren Jahren in der Jugendpastoral engagiert und lernte so schon als Jugendlicher die Partnerschaft kennen. Die Partnerschaft spielt im Erzbistum Sucre eine besonders große Rolle: Sucre war das erste Bistum, mit dem die Partnerschaft bestand. Heute gibt es in der Stadt die „Plaza Tréveris“, die nach dem Partnerbistum benannt ist. Besonders wichtig war für Celin immer der persönliche Kontakt. Unter anderem nahm seine Familie als Gastfamilie mehrere deutsche Freiwillige auf. Heute arbeitet Celin als Anwalt.

AKTIONSANREGUNG

Es gibt viele Möglichkeiten, mit Kindern und Jugendlichen, aber auch mit Erwachsenen in der Pfarrei über Möglichkeiten politischen Engagements ins Gespräch zu kommen. Mögliche Impulsfragen können sein: In welcher Weise kann ich mich in Deutschland demokratisch beteiligen? Worin erkenne ich Gefahren für die Demokratie in Deutschland? Wo endet meine Toleranz? Wann sage ich: Stopp! Habe ich selbst schon einmal undemokratisch gehandelt?

Im Folgenden finden Sie eine Materialsammlung für Themenabende, Vorträge und Diskussionsrunden zum Thema:

› **Ausstellung „Demokratie stärken – Rechtsextremismus bekämpfen“** der Friedrich-Ebert-Stiftung. www.fes.de oder hier:



› **„Filmreihe über Alltagsrassismus bei Jugendlichen“** (2019) des Medienprojekts Wuppertal. Zu finden auf www.medienprojekt-wuppertal.de oder hier:



› Der vom Forschungsinstitut Betriebliche Bildung 2018 erarbeitete **„Methodenkoffer ‚Demokratie leben!‘** in der Berufsausbildung enthält in der „Schulungseinheit 2: Sensibilisierung für das Thema Rassismus“ eine Anleitung zur Erstellung eines Escape Rooms zum Fall Marwa-el-Sherbini. Sehr empfehlenswert. Zu finden auf www.f-bb.de oder hier:



› Karl R. Popper schreibt in seinem Buch **„Die offene Gesellschaft“** über das Paradox der Toleranz: „Uneingeschränkte Toleranz führt mit Notwendigkeit zum Verschwinden der Toleranz. Denn wenn wir die unbeschränkte Toleranz sogar auf die Intoleranten ausdehnen, wenn wir nicht bereit sind, eine tolerante Gesellschaftsordnung gegen die Angriffe der Intoleranten zu verteidigen, dann werden die Toleranten vernichtet werden und die Toleranz mit ihnen.“ Eine gut zu verstehende Erklärung des Toleranzparadoxons bietet Mirko Drotschmann. Zu finden als „Keine Toleranz für Intoleranz? Mirko Drotschmann klärt auf!“ bei YouTube oder hier:



¹ Von 1969 bis 1982 kam es in Bolivien zu zahlreichen Staatsstreichern. In dieser Zeit wechselten sich verschiedene Militärregierungen und Diktatoren an der Macht ab.



Computer für Landschulinternate in Aiquile

Die Gegend rund um die Stadt Aiquile ist ländlich geprägt. Die meisten Menschen leben als Selbstversorger*innen ohne Sozialversicherung oder die Möglichkeit, für das Alter etwas zurückzulegen. Viele Menschen, vor allem Frauen, können nicht lesen und schreiben. Entweder sie hatten keine Möglichkeit, eine Schule zu besuchen, oder nach Besuch der Grundschule keine Übung mehr, sodass sie es wieder verlernen. Um der wirtschaftlich schwierigen Situation zu entgehen, wandern viele Menschen in die Städte ab, wo sie ohne Schulbildung keine Arbeit finden und leicht Opfer von Verbrechen, Alkoholismus oder Zwangsprostitution werden.

Bischof Jorge und das Team der Prälatur Aiquile gehen dagegen vor: In acht Internaten wird jedes Jahr ca. 350 Kindern und Jugendlichen im Alter von zehn bis 18 Jahren der Besuch einer weiterführenden Schule ermöglicht. Alle Internate werden von Schwesterngemeinschaften geleitet. Geschlechtergerechtigkeit ist ihnen ein wichtiges Anliegen, deshalb gehen 2/3 der Plätze im Internat an Mädchen und junge Frauen. Den Schwestern ist wichtig, dass niemand aus finanziellen Gründen ausgeschlossen wird: die Familien der Jugendlichen zahlen einen monatlichen Betrag von umgerechnet etwa 25 € im Monat; wenn eine Familie diesen Betrag nicht aufbringen kann, übernimmt die Prälatur Aiquile die kompletten Kosten.

In jedem der Internate gibt es einen Computerraum für die Hausaufgaben und für Recherchen im Internet, allerdings müssen sich aktuell jeweils 10 Jugendliche einen Computer teilen. Bischof Jorge möchte darum 16 neue PCs für die Jugendlichen der acht Internate kaufen.

Projektsumme: 9.600 €



Zugang zu Bildung in Deutschland

Das Recht auf Bildung ist ein universelles Menschenrecht, auf das sich weltweit 160 Staaten, unter anderem auch Deutschland, verständigt haben.

Artikel 26 (1) der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte besagt: „Jeder hat das Recht auf Bildung. Die Bildung ist unentgeltlich, zum mindesten der Grundschulunterricht und die grundlegende Bildung. Der Grundschulunterricht ist obligatorisch. Fach- und Berufsschulunterricht müssen allgemein verfügbar gemacht werden, und der Hochschulunterricht muss allen gleichermaßen entsprechend ihren Fähigkeiten offenstehen.“

Der Sozialpakt Ausschuss der Vereinten Nationen bestimmte 1999 vier Strukturelemente (Verfügbarkeit, Angemessenheit, Adaptierbarkeit und Zugänglichkeit), welche auch heute die Bildungsgechtigkeit eines Landes aufzeigen.

Zugänglichkeit meint, dass keinem Menschen der Zugang zu Bildung rechtlich und faktisch verwehrt werden darf. Ein besonderer Fokus liegt hier insbesondere auf Gruppen, die physisch oder psychisch beeinträchtigt sind. Der Zugang zu Bildung muss auch Menschen, welche in materieller Armut leben, ermöglicht werden.

Das deutsche Bildungssystem beinhaltet die „Schulpflicht“, welche alle Kinder ab 6 Jahren zum Besuch einer Grundschule verpflichtet. Das jeweilige Bundesland ist für die Schulpolitik verantwortlich (Föderalismus). Der Primarbereich endet in der Regel nach der 4. Klasse. Die Kinder werden dann durch Beurteilung der Lehrer*innen entsprechend ihren individuellen Fähigkeiten für eine weiterführende Schulform empfohlen. In der Regel haben die sorgeberechtigten Eltern die freie

Wahl einer weiterführenden Schulform für ihr Kind. Weiterführende Schulformen sind: Hauptschule (bis Klasse 9), Realschule (bis Klasse 10), Gesamtschule (bis Klasse 13) und das Gymnasium (bis Klasse 13). Die Schulpflicht gilt mindestens bis zur Vollendung des 18. Lebensjahrs. Sollte vorher bereits ein Schulabschluss (Hauptschule oder Realschule) absolviert worden sein, besteht die Schulpflicht weiter für die Berufsschule (schulischer Teil bei einer Ausbildung).

Zugang zur Bildung durch Bildungs- und Teilhabepaket sichern

In Deutschland besteht Lehrmittelfreiheit, das heißt: die Schulbücher, die im Unterricht benötigt werden, werden durch die jeweilige Schule zur Verfügung gestellt. Nichtsdestotrotz müssen Eltern Geld für weitere Arbeitsmaterialien, Hefte, Stifte, Beförderung zur Schule, Ausflüge, Klassenfahrten und das Mittagessen aufbringen. Da nicht alle Familien über die finanziellen Ressourcen verfügen, hat der deutsche Staat ein sogenanntes Bildungs- und Teilhabepaket geschaffen. Hier erhalten Eltern auf Antrag Mittel für Schulbedarf (195 Euro pro Jahr), Kostenübernahme für Klassenfahrten, tatsächliche Kosten für die Schulbeförderung sowie einen Zuschuss für Mittagessen in der Schule.

Mithilfe des Bildungs- und Teilhabepakets möchte der deutsche Staat einen gerechten Zugang zu Bildungsangeboten für Kinder und Jugendliche aus finanziell schwachen Familien schaffen.



Förderschulen für junge Menschen mit Beeinträchtigung

Für rund 340.000 Kinder und Jugendliche mit besonderen Bedarfen gibt es sogenannte „Förderschulen“, mit Schwerpunkten wie: „Soziale und emotionale Entwicklung“, „geistige Entwicklung“ oder „körperliche und motorische Entwicklung“. Knapp 73 % der Schüler und Schülerinnen, welche an einer Förderschule unterrichtet wurden, erlangen keinen Hauptschulabschluss. Diese Zahl zeigt deutlich auf, dass der Zugang zu Bildung und damit der Zugang zum Arbeitsmarkt nicht für alle jungen Menschen in Deutschland gleich ist.

Die Zahl der Kinder, welche in Förderschulen unterrichtet werden, ist in den letzten 20 Jahren kontinuierlich gesunken. Wenn es möglich und für die beeinträchtigten Kinder förderlich erscheint, soll heutzutage eine Beschulung in einer Regelschule gemeinsam mit nicht beeinträchtigten Kindern erfolgen. Hier sind sowohl die personellen Ressourcen von Lehrkräften mitsamt Einsatz von Assistenzkräften, sogenannten Inklusionsbegleitern, als auch die vorhandenen baulichen Gegebenheiten (Barrierefreiheit) ausschlaggebend.

Zugang zu Angeboten der Erwachsenenbildung

Auch erwachsenen Menschen in Deutschland, die sich fort- und weiterbilden möchten, stehen verschiedene Möglichkeiten offen. Hier gibt es insbesondere

die Volkshochschulen, die Angebote zur allgemeinen und berufsspezifischen Weiterbildung. Ein vergleichsweise geringer Kursbeitrag muss in der Regel von den Kursteilnehmenden bezahlt werden. Ein weiteres Angebot der Erwachsenenbildung zu familienrelevanten Themen und selbstständigen Lernprozessen sind die Familienbildungsstätten in Deutschland. Familienbildungsstätten können in freier, kirchlicher oder kommunaler Trägerschaft sein. Die Zugänglichkeit für erwachsene Menschen zu diesen Angeboten ist bestenfalls niedrigschwellig und kostenlos/kostengünstig.

Die finanzielle Barriere eines Kursbeitrages ermöglicht jedoch nicht allen Menschen gleichermaßen einen Zugang zu den Angeboten der Volkshochschulen und Familienbildungsstätten.

Insgesamt sind neben finanziellen Hürden für Bildungsangebote der Erwachsenenbildung die Barrieren für körperlich beeinträchtigte Menschen enorm hoch. Nicht alle Angebote der Erwachsenenbildung sind barrierefrei und somit für alle Menschen zugänglich. Auch die schlechte Erreichbarkeit mit öffentlichem Nahverkehr insbesondere im ländlichen Bereich verringert den Zugang zu Bildungsangeboten.



Laura Tober, Referentin für Kinder, Jugend und Familie beim Caritasverband für die Diözese Trier

Bildung in der Strafvollzugsanstalt PC-2 Palmasola (Frauenbereich), Santa Cruz

Die Metropole Santa Cruz de la Sierra liegt im bolivianischen Tiefland. Dort befindet sich die Haftanstalt Palmasola, das größte Gefängnis Boliviens. Mehrere tausend Häftlinge verbüßen dort Haftstrafen. Es gibt mehrere Blocks für männliche und einen für weibliche Gefangene. Manche Frauen nehmen ihre Kinder mit in das Gefängnis, weil sie niemanden haben, der draußen auf sie aufpassen könnte. Eine von ihnen erzählt über Bildungsmöglichkeiten im Gefängnis:

Bildung ist ein wichtiger Bereich für jeden Menschen. Mit Bildung können die Menschen wachsen, produktiv werden und Fähigkeiten erwerben, die ihnen für ihre Zukunft nützlich sind. Für Frauen in Haft spielt Bildung eine besonders wichtige Rolle, weil sie durch sie ihren Lebensunterhalt verdienen können und weil Bildung dazu beitragen kann, die Einstellung eines Menschen zu ändern und so sein Leben zu verbessern. In diesem Artikel möchte ich erzählen, wie wichtig Bildung für die Frauen ist und was die Gefängnispastoral tut, um die Bildung der inhaftierten Frauen im Gefängnis Palmasola zu fördern.

Der Anteil der Analphabetinnen ist gering. Trotzdem gibt es für die kleine, aber nicht zu vernachlässigende Gruppe speziell dafür

ausgebildete Lehrer, die im Bildungsministerium angestellt sind. Diese Gruppe ist die verletzlichste, weil sie diejenigen sind, die ihre Rechte am wenigsten kennen.

Was die grundlegende Schulbildung angeht, also Grundschule und Mittelstufe, gibt es ebenfalls „facilitadores“ (so nennt man hier die Lehrer), die zum normalen Lehrerteam des Bildungsministeriums gehören.

Paradoerweise gibt es in keinem Bereich der Haftanstalt Bereiche oder Klassenräume, die das Bildungsministerium als zuständige Einheit des Staates gebaut hätte. Stattdessen gibt es kleine Räume, die die Gefängnispastoral gebaut hat und die freundlicherweise zur Verfügung gestellt werden, damit die inhaftierten Frauen unterrichtet



tet werden können. Viele von ihnen sind Mütter minderjähriger Kinder, daher gibt es einen Kindergarten, der durch die Kirche betrieben wird; er befindet sich außerhalb des Frauentrakts, aber

innerhalb des Gefängnisses. Während ihre Kinder versorgt sind, können sich die Frauen im Centro de Educación Alternativa („Alternatives Bildungszentrum“, im Folgenden CEA) weiterbilden und einige handwerkliche Dinge lernen.

Was die handwerklichen Kurse angeht, so gibt es Kurse in Näherei, Malerei und Weberei. Diese Kurse finden seit vielen Jahren immer wieder statt, was vielleicht einer der Gründe dafür ist, dass nicht sehr viele der Frauen daran teilnehmen. Aber der Hauptgrund für geringe Teilnahme und den Abbruch von Kursen ist die finanzielle Situation. Denn obwohl Bildung ein in der Verfassung festgeschriebenes Recht für alle ist, und obwohl der Staat verpflichtet ist, sie allen Bürgerinnen und Bürgern ohne Diskriminie-

rung irgendeiner Gruppe zur Verfügung zu stellen, können sich im Gefängnis nur diejenigen weiterbilden, die das nötige Geld dazu haben. Einige wenige verdienen im Gefängnis Geld, andere werden von ihren Familien unterstützt.

Dort greift die Gefängnispastoral ein. Die Schülerinnen des CEA werden oft mit Schreibutensilien, Werkzeug, Möbeln und Material für die Kurse versorgt. Oft werden auch die Lehrer bezahlt und ihnen Kosten für Material erstattet, denn das Ministerium stattet sie

schlecht aus. Aktuell hat das Team der Gefängnispastoral begonnen, praktische Kurse wie Schneiderei und Kochen zu geben.

Die Unterstützung geht auch außerhalb des Gefängnisses weiter: die im Gefängnis produzierten Kleidungsstücke und Webstoffe werden in umliegenden Pfarreien verkauft. Diese stellen Räume für den Verkauf zur Verfügung und verkaufen die Sachen bei Festen der Pfarrei.

Analía Parada, Bereich PC-2

Analía Parada ist eine der Frauen, die vom Team der Gefängnispastoral Santa Cruz unterstützt werden. Die Gefängnispastoral Santa Cruz ist dieses Jahr Projektpartnerin eines Kollektivenprojekts. Mehr dazu erfahren Sie auf der nächsten Doppelseite.



AKTIONSANREGUNG

Schlüssel-Spiel

Die Möglichkeiten, sich (weiter) zu bilden, sind ungleich verteilt – weltweit, aber auch innerhalb Deutschlands. Wenn der Zugang zu Bildung eingeschränkt ist, können die betroffenen Personen in der Regel gar nichts dafür. Hindernisse können z. B. materielle Armut der Eltern, eine Behinderung, ein ausländisch klingender Name oder das Geburtsland sein.

Viele privilegierte Menschen können diese Hindernisse oft nicht wahrnehmen, weil sie nicht selbst davon betroffen sind. Es ist aber wichtig, sich Hindernisse und Privilegien bewusst zu machen, um daran zu arbeiten. Eine Möglichkeit für Jugendgruppen ist das Schlüssel-Spiel:

Im Vorfeld muss ein kleiner Teil der Gruppe „eingeweiht“ werden: einige wenige der Jugendlichen bekommen „Schlüssel“, entweder in Form kleiner Pappkärtchen oder mit abwaschbarem Stift auf die Handinnenfläche gemalt. Der Rest der Gruppe darf diese nicht sehen.

Die Gruppe stellt sich nun auf einer Seite des Spielfelds (z.B. Gemeindesaal/Klassenraum) auf. Das Ziel ist, auf die andere Seite zu kommen. Dazu müssen sie an den „Wächtern“ vorbei – entweder Menschen aus der Gruppenleitung oder einzelne Jugendliche, die ebenfalls vorher

eingeweiht wurden. Die Wächter stehen im Raum verteilt und man muss sie um Erlaubnis bitten, um an ihnen vorbeigehen zu dürfen. Manchmal gewähren die Wächter den Wunsch, meistens lehnen sie ihn ab – es sei denn, jemand zeigt ihnen unauffällig seinen „Schlüssel“.

In der Regel kommen die Personen mit Schlüssel mit Abstand als erste an. Nach der Auflösung, woran das liegt, kann man ins Gespräch kommen darüber, was in unserer Gesellschaft oder weltweit die „Schlüssel“ sind.



Lernen hinter Gittern

Die Haftanstalt Palmasola in Santa Cruz ist das größte Gefängnis Boliviens und berüchtigt für schlechte Haftbedingungen und Kriminalität innerhalb seiner Mauern: Wärter sind zwar vor Ort und kontrollieren zweimal am Tag die Anwesenheit, kümmern sich aber sonst nicht weiter um die Gefangenen, die sich weitgehend selbst überlassen sind. Manche nutzen das, um im Gefängnis weiterhin kriminellen Geschäften nachzugehen und z. B. Drogen zu verkaufen. Im Bereich für inhaftierte Frauen leben zudem viele Kinder. Sie wurden von ihren Müttern ins Gefängnis mitgenommen, weil diese niemanden hatten, der sich draußen um sie hätte kümmern können.

Schwester María Sanctísima leitet die Gefängnispastoral im Erzbistum Santa Cruz. Sie und ihr Team bieten den Gefangenen und ihren Familien Seelsorge, spirituelle und psychologische Begleitung an. Sie bieten Rechtsberatung an und leisten politische Lobbyarbeit, um die Haftbedingungen der Gefangenen zu verbessern. Für die im Gefängnis lebenden Kinder betreiben sie einen Kindergarten und eine Schule – um ihnen Perspektiven

nach der Zeit im Gefängnis zu bieten, aber auch, um ihnen im Alltag ein Stück Normalität zu vermitteln.

„Das Team der Gefängnispastoral ist für 8.000 Menschen da – darunter sind Männer und Frauen, aber größtenteils Männer“, erzählt Schwester María. Dabei arbeitet das Team mit begrenzten Mitteln, ohne die Unterstützung durch freiwillige Helferinnen und Helfer würde es nicht gehen. Als Ziele der Gefängnispastoral nennt Schwester María: die Lebensbedingungen während des Aufenthalts verbessern, den Gefangenen Chancen für ihr Leben nach der Haft eröffnen und ihre Fähigkeit zur Selbstreflexion stärken, damit sie gute Entscheidungen für ihr Leben treffen können.

Für die Fortsetzung ihrer Arbeit hat Schwester María die Partnerschaft um finanzielle Unterstützung für medizinisches Verbrauchsmaterial, Lebensmittel und Hygieneartikel gebeten.

Projektsumme: 6.500 €





Umweltbildung in Bolivien und Deutschland

Umweltbildung ist Ausdruck der Erkenntnis von Problemen, zu deren Beseitigung sie einen Beitrag leisten soll. Dass Umwelt ein gesellschaftliches Thema ist, beginnt weltweit in den 1970er Jahren. Die erste Weltumweltkonferenz fand 1972 in Stockholm statt und gilt als Beginn der Umweltpolitik. 1975 fand das Internationale Seminar für Umwelterziehung in Belgrad statt. Umweltbildung soll zunächst dazu dienen, die Wichtigkeit einer intakten Umwelt zu erkennen und sich der zerstörerischen Wirkung der industriellen Wirtschafts- und Lebensweise bewusst zu werden.

Im Deutschland tragen dazu auch die Bücher „Die Grenzen des Wachstums“ von Dennis Meadows und dem Club of Rome sowie „Ein Planet wird geplündert“ von Herbert Gruhl (1975) bei. Auch die Ölkrise von 1973, in der die Liefermengen durch die erdöliefernden Staaten gedrosselt und die Preise erhöht wurden, lässt die Menschen sehr deutlich die Abhängigkeit von einem Rohstoff erfahren, über dessen natürliche Begrenztheit bis dahin vermutlich niemand viel nachgedacht hat. Insbesondere in Industrienationen stellt sich die Frage der Abhängigkeit

von endlichen Rohstoffen. Damit verbunden ist aber auch die Frage der Verantwortung für die Folgen von Rohstoffausbeute und Umweltverschmutzung durch industrielle Prozesse.

Die Folgen der Umweltzerstörung betreffen nicht alle Menschen gleich: Bolivien ist eines der Länder, die weltweit am stärksten von den Folgen des Klimawandels betroffen sind. Bereits jetzt kommt es häufig zu großflächigen Bränden in einigen Regionen des Tieflands, in anderen zu Überschwemmungen. Im Hochland

treten häufiger Dürren auf. Die Zerstörung der Umwelt hat nicht nur Auswirkungen auf die Natur, auch die Menschen vor Ort leiden in Bolivien bereits heute massiv darunter: Dürren führen zu Ernteaussfällen, Menschen verlieren durch Waldbrände ihr Zuhause und durch die Verseuchung der Flüsse mit Quecksilber aus dem Bergbau häufen sich gesundheitliche Probleme.

Dabei ist der natürliche Reichtum Boliviens einzigartig – von beeindruckenden Landschaften bis zur überwältigenden Biodiversität. Viele Bedrohungen der bolivianischen Natur wie der Klimawandel haben weltweite Ursachen. Aber auch die bolivianische Bevölkerung und Politik tragen zu Problemen bei.

Laut der bolivianischen Verfassung sind seit dem Jahr 2010 nicht nur die Menschenrechte, sondern auch die Rechte der Erde und der Natur geschützt. Trotzdem wurde und wird von staatlicher Seite der Extraktivismus gefördert, die Ausbeutung von Bodenschätzen, und die Rodung des Regenwaldes zu landwirt-

schaftlichen Zwecken wird zumindest nicht aktiv verhindert. Einerseits müssen die Menschen ein Einkommen erzielen und an der wirtschaftlichen Entwicklung teilhaben können, andererseits muss Lebensraum für Tiere, Pflanzen und Menschen erhalten bleiben.

Deshalb ist Umweltbildung auch in Bolivien wichtig. Auch in Bolivien findet sie vor allem in Schulen statt, die häufig Recycling-Projekte durchführen, um Kindern konkrete Handlungsideen mitzugeben. Doch der Zugang zu Umweltbildung ist (wie der Zugang zu Bildung überhaupt) nicht für alle Menschen gleich möglich. Außerdem zeigt sich ein großer Unterschied zwischen Theorie in der Schule und der gelebten Praxis zu Hause.

In Deutschland gibt es nach über 50 Jahren Umweltpolitik und Umweltbildung zwar punktuelle Erfolge: die Flüsse sind sauberer geworden, viele auch renaturiert, die Energieversorgung wird zunehmend regenerativ. Aber der Lebensstil der industrialisierten Staaten wirkt weiterhin zerstörerisch.

Neben der Energiefrage und der Erderwärmung ist der Verlust der Biodiversität dramatisch, was nicht nur am Klimawandel liegt, sondern vor allem am Verlust der Lebensräume, in denen die Vielfalt „wilder“ Pflanzen und Tiere existieren könnte. Die Menschen in Deutschland wissen davon, meist auch über die Ursachen dieser Entwicklung. Dass wir trotzdem weiter so leben, als gäbe es die Umweltkrisen nicht, hängt zum einen daran, dass die Rahmenbedingungen des Lebens und Wirtschaftens es schwer machen, wirklich nachhaltig zu leben. Dazu bräuchte es eine andere Politik mit Gesetzen, die beispielsweise „wahre Kosten“ einpreisen und damit viele selbstverständlich gewordene Annehmlichkeiten verteuern würden. Die wiederum muss von Wählerinnen und Wählern legitimiert werden, wonach es gerade nach den letzten Wahlen zum Europäischen Parlament nicht aussieht. Umweltbildung und Umweltpolitik hängen also sehr direkt zusammen, Umweltbildung führt aber nicht unbedingt zu der nötigen Umweltpolitik. Kann mehr oder könnte eine andere Umweltbildung daran etwas ändern?

Umweltbildung ist oft verbunden mit drastischen Bildern und Apellen, will Menschen mit apokalyptischen Szenarien aufschrecken. Der Dokumentarfilm „Eine unbequeme Wahrheit“ mit dem ehemaligen US-Vizepräsidenten Al Gore aus dem Jahr 2006 oder Greta Thunbergs Rede in Davos 2019, in der sie das Auditorium mit dem Satz „I want you to panic“ konfrontierte, stehen für diese Herangehensweise.

Die Umweltpsychologie, eine Disziplin, die in den vergangenen Jahren an Bedeutung gewonnen hat, stellt sich die Frage, warum die bisherigen Bemühungen der Aufklärung und Bildung nicht zu nachhaltig anderem Handeln im Individuellen wie in der Politik geführt haben. Die Konfrontation mit „unbequemen Wahrheiten“ ist demnach nur sehr kurzfristig wirksam. Sie kann hilfreich sein, um Menschen aufmerksam und bereit zu machen für Veränderungen. Auf Dauer führt sie im Gegenteil zu Vermeidung des Themas und des unangenehmen Gefühls der Verantwortung oder Schuld.

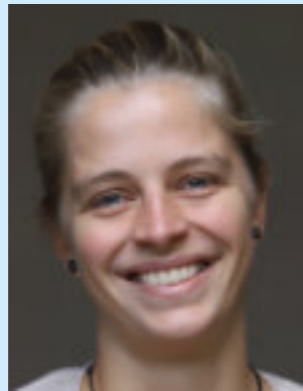


Langfristig ist es wichtiger, positive „Zukunftserzählungen“ zu finden und damit Alternativen aufzuzeigen, wie sich einzelne Menschen und die Gesellschaft als Ganzes entwickeln können. Lebensqualität in Entschleunigung und im Loslassen von zu viel materiellen Dingen zu entdecken, die Erfahrung von beglückenden Aktivitäten wie Wandern oder Gartenarbeit, dem Kennenlernen von Pflanzen und Tieren in der eigenen Region, ist daher heute häufig Ziel der Umweltbildung in Deutschland. Nur, wenn man die heimische Vielfalt kennt, bemerkt man ihren Verlust überhaupt und ist motiviert, sie auch vor dem Verschwinden zu schützen. Das Kennenlernen der Vielfalt vor der eigenen Haustüre ist zudem eine Achtsamkeitsübung und beglückt durch die Begegnung mit anderen Lebewesen viel nachhaltiger als es der durch Werbung angefeuerte Konsum toter Dinge kann.

Auch in Bolivien stellt sich die Frage der Suffizienz, des Genug an Konsumgütern. Viel mehr Menschen arbeiten noch in der Landwirtschaft, oft als Selbstversorger und kennen die Natur noch intensiver. Traditionelle Zugänge zur Natur haben in das Konzept des *Buen vivir* Einzug gefunden, das versucht, Wirtschaftswachstum und gesellschaftliche Veränderung ohne Zerstörung der Umwelt möglich zu machen. Das Wissen darum kann eine wertvolle Ressource bei der Suche nach eigenen Wegen der Umweltbildung darstellen.



Barbara Schartz,
Themenschwerpunkt Schöpfung,
KEB Trier



Katharina Nilles,
Referentin Bolivienpartnerschaft

AKTIONSANREGUNGEN

Pilgerweg Schöpfungsverantwortung

„Caminando juntos“ – gemeinsam unterwegs sind wir in der Partnerschaft mit der Kirche Boliviens, oft auch im kleinen Maßstab bei uns zu Hause. Besonders beim Unterwegs-Sein in der Natur wird die Schöpfung konkret erfahrbar. Ihre Schönheit und Vielfalt, aber auch ihre Angreifbarkeit und die Notwendigkeit, sie zu schützen.

Suchen Sie sich doch einen Weg vor Ort und nutzen Sie ihn, um in Stationen die Schöpfung konkret zu erfahren und wahrzunehmen. Material dazu finden Sie auf www.bolivien.bistum-trier.de.



Spiel zum ökologischen Fußabdruck

Dass Fliegen dem Klima schadet, ist den meisten Menschen hinreichend bekannt. Doch wie wirkt sich unsere Ernährung aus, was passiert beim Streamen oder Serienschauen? Und vor allem: Was können wir konkret tun, um unseren CO2-Fußabdruck zu senken?

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, unsere persönliche Umweltwirkung sichtbar und erfahrbar zu machen. Einen spielerischen Zugang dazu bietet z. B. das „One Planet Game“, auszuleihen bei der Diözeseanstelle Weltkirche.

Umweltzentrum für die Universität Carmen Pampa

Das Dorf Carmen Pampa liegt wenige Kilometer von der Stadt Coroico entfernt in den bolivianischen Hochtälern. Dort befindet sich die Unidad Académica Campesina (Bäuerliche Universität) Carmen Pampa. Die Hochschule wurde in den 1990er-Jahren gegründet, um die wirtschaftliche Entwicklung der Region zu fördern; heute ist die UAC ein Campus der Katholischen Universität Boliviens.

Ein Schwerpunkt ihrer Arbeit liegt auf dem Thema Umweltbildung. Ziel ist, die Teilnahme junger Menschen am Umweltschutz zu stärken. Die Hochschule verfolgt, in Anlehnung an die Enzyklika *Laudato Si'*, das Leitbild einer ganzheitlichen Ökologie, berücksichtigt also die Umweltdimension genauso wie die menschliche Dimension.

Um den Themenschwerpunkt in der Lehre zu stärken, sind verschiedene Aktionen geplant: ganz praktisch soll ein Workshop zur Abfallbewirtschaftung mit den Studierenden stattfinden, mit Einheiten zu Kompostierung und Recycling. Außerdem soll eine Unterrichtsreihe zum Thema Umwelt konzipiert werden, die in den verschiedenen Studiengängen der Uni eingesetzt werden



kann. Die Leitung der Uni möchte zusätzlich einige Infrastrukturanpassungen auf dem Campus vornehmen und ein Ausbildungszentrum für Umweltthemen bauen und Regenwassertanks anbringen.

Etwa ein Drittel der Kosten trägt die Hochschule selbst, für den Rest wurde die Bolivienpartnerschaft um Unterstützung gebeten.

Projektsumme: 4.600 €



Gerät zur Wasseranalyse für die Caritas Santa Cruz

Die Caritas Santa Cruz betreibt ein eigenes Labor, in dem u.a. das Trinkwasser der Stadt Santa Cruz, aber auch das Wasser der benachbarten Departamentos La Paz, Santa Cruz, Pando und Beni analysiert wird. Die Caritas untersucht das Wasser auf Parameter wie Chlorgehalt, Trübheit und Mangan und seit Anfang des Jahres auch auf Verunreinigungen durch Schwermetalle. Letzteres ist wichtig, weil durch – meist illegalen – Bergbau Quecksilber und andere Chemikalien die Flüsse verunreinigen. Anfang des Jahres wurde ein spezielles Analysegerät für das Labor gekauft. Seitdem das Gerät in Betrieb ist, konnten bereits Wasserproben aus der Region, aber auch menschliche Haarproben

unabhängig untersucht werden. Vielfach zeigte sich eine erhöhte Belastung mit Quecksilber und anderen Giften. Um offizielle Stellen zur Verantwortung zu ziehen und Druck aufzubauen, dass diese ihrer Verantwortung nachkommen, die Wasservorkommen zu schützen und die Bevölkerung mit sauberem Trinkwasser zu versorgen, sind die Menschen vor Ort auf diese Daten angewiesen. Mittlerweile gibt es erste Interessensbekundungen auch von anderen Organisationen und Einrichtungen, die Analysen in Auftrag geben möchten – u. a. im Bereich Bergbau. Der Kauf wurde ermöglicht durch Unterstützung durch Adveniat und das Bistum Trier.



Stärkung von Kindern und Jugendlichen zum Schutz vor Gewalt



Seit der Pandemie und der damit einhergegangenen Ausgangssperren wird in Bolivien ein Anstieg häuslicher Gewalt beobachtet. Das Problem der Gewalt gegen Kinder wird noch verstärkt durch verbreitete Landflucht und Kinderarbeit. Die Fundación Amistad y Solidaridad Chuquisaca-Tréveris (Stiftung Solidarität und Freundschaft Chuquisaca-Trier), eine Stiftung in Trägerschaft des Erzbistums Sucre und des BDKJ im Bistum Trier, will das Risiko der Gewalt für Kinder senken. Das soll in einem dreijährigen Prozess erreicht werden, bei dem die Zusammenarbeit verschiedener Akteure zum Schutz von Gewalt gefördert, öffentliche und kirchliche Einrichtungen ge-

stärkt und die Kompetenzen der Stiftung selbst zu Safeguarding und Prävention ausgebaut werden. Nach dem ersten Projektjahr sind bereits erste Erfolge sichtbar: mit den fünf beteiligten Ortsgemeinden wurden Kooperationsverträge ausgearbeitet und unterschrieben und Schulen als Partneereinrichtungen gewonnen. An 17 verschiedenen Schulen haben Workshops für Kinder und Jugendliche begonnen, denen sie über angemessenen Umgang untereinander reflektieren, aber auch darüber informiert werden, was sie tun können, wenn sie sich mit einem Verhalten ihnen gegenüber unwohl fühlen. Dazu wurden pädagogische Materialien entwickelt.



Ergebnisse der Bolivienkollekte und Erntedankaktion 2023

Die Bolivienkollekte 2023 erbrachte einen Förderbetrag von **47.256,59 Euro**.

Durch Spendenaktionen in Pfarreien, Initiativen von Gruppen und mit Direktspenden wurde der Betrag von **31.207,86 Euro** für die Bolivienpartnerschaft zur Verfügung gestellt.

2023 konnten 11 Projekte aus verschiedenen Diözesen Boliviens gefördert werden. Die Spendengelder kamen Projekten zur Teilhabe von Jugendlichen und Erwachsenen in Kirche und Gesellschaft zugute.

Potosí – Lernen um zu wachsen

In der Bergbaustadt Potosí haben arbeitende Kinder und Jugendliche mit Unterstützung der kirchlichen Sozialpastoral vor einigen Jahren die Organisation NATs gegründet. NATs: Niños y Adolescentes Trabajadores (dt. „Arbeitende Kinder und Jugendliche“).

verschieden Workshops statt zu den Themen:

- Führungspersönlichkeit, Mitgestaltung & Teilhabe
- Gesetzliche Rahmenbedingungen zum Thema Kinderschutz
- Anlegen von urbanen Gärten
- Herstellung von Biodünger und biologischer Pflanzenschutz
- Traditionelles Wissen zu Natur und Ackerbau

Außerdem gab es Vernetzungstreffen für die Jugendlichen aus verschiedenen Stadtteilen und zwei Demonstrationen für Kinderrechte. In der Folge wurde in der Stadt Potosí ein neues Gesetz erlassen, das die Pflichten der Ortsgemeinde zum Thema Kinderschutz betont und einen jährlichen öffentlichen „Tag für die Würde der arbeitenden Kinder und Jugendlichen“ festlegt.

Ziele von NATs sind u. a. die Förderung der Schulbildung der Kinder und Jugendlichen und die Unterstützung der Kinder und Jugendlichen in der Mitgestaltung ihrer Organisation. Trägerin ist die Sozialpastoral / Caritas der Diözese Potosí. Im vergangenen Jahr arbeitete die Caritas, mit Unterstützung des Bistums Trier, an Themen technische Weiterbildung, politische Bildung und Einflussnahme und gesunde Ernährung. Dazu fanden

Bildung – Liturgische Impulse

➤ Zu den Kürzeln nach den Liedern: CJ steht für „Caminando Juntos“, das Liederbuch zur Bolivienpartnerschaft. GL steht für Gotteslob.

Einzug

Juntos como Hermanos (Partnerschaftslied) (CJ 80) / Gott liebt diese Welt (GL 464)

Begrüßung und liturgische Eröffnung

Wir begrüßen uns, in dem wir uns einmal ganz bewusst machen wer noch hier mit und Gottesdienst feiert und indem wir uns einmal bewusst zulächeln. Und wir begrüßen den, der immer da ist, wo sich zwei oder drei in seinem Namen versammeln: Jesus Christus (+Kreuzzeichen)

Gloria

Gloria a Dios (CJ 14) / Gloria, Ehre sei Gott (GL 169)

Tagesgebet

Lesung

1Kor 12, 4-11 oder vom Tag

Psalm/Antwortgesang

Psalm 67 (GL 46)

Lesung

Weisheit 3, 1-12 oder vom Tag

Halleluja-Ruf

Halleluja Kanon (CJ 18) / Alleluia irlandaise (GL 175,6)

Evangelium

Mt 5, 3-12/ Mt 12, 1-8

Predigtgedanken

Ziel jedes Gottesdienstes ist es, unser Leben im Horizont des anbrechenden Reiches Gottes zu feiern. Ziel von Bildung ist es, mit Menschen gemeinsam ihre Fähigkeiten zu entwickeln und ihren Wissenshorizont zu erweitern.

➤ Eine gemeinsame Schnittmenge von beidem findet sich im Begriff Charismen – entdecken wir gemeinsam die Talente und Fähigkeiten in jedem von uns, und entwickeln wir sie in die Richtung, in die Gott uns gedacht hat.

➤ Durch Bildung kann jeder Mensch zudem seine eigenen Fähigkeiten für sich entwickeln – nicht nur zum Aufbau des Reiches Gottes, sondern auch, um immer mehr er

selbst zu werden und so, wie Gott ihn gedacht hat. Bildung ist also im besten christlichen Sinne auch Persönlichkeitsentwicklung. ➤ Schließlich – und nicht abschließend – kann uns Bildung Zusammenhänge unserer Umwelt und der Natur vermitteln und so dazu beitragen, dass wir Gottes Schöpfung anders sehen, besser verstehen und immer mehr bewahren wollen.

All diese Aspekte von Bildung können wir im Gottesdienst vor Gott bringen und feiern.

Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott, der diese Welt geschaffen hat, damit Glück und Frieden sich ausbreiten; der es nicht zulassen will, dass Menschen in Hunger und Elend bleiben und sich gegenseitig töten. Ich glaube, dass Gott die größte Macht hat und dass ich mich auf ihn verlassen kann. Ich glaube, dass Gott nicht nur ein Gott der Menschen, sondern auch der Tiere und der Pflanzen ist. Ich glaube, dass Gott für mich das Leben will und nicht den Tod,

die Freude und die Traurigkeit und dass er immer bei mir ist bis in alle Ewigkeit. Ich glaube, dass Jesus so gelebt hat, wie wir leben sollten.

Er half den Menschen, heilte sie und verzichtete auf Gewalt.

Ihm waren alle Menschen gleich viel wert. Er half denen, die in Not waren und ist für die Menschheit gestorben.

Er ist auferstanden; denn durch ihn ist ein neuer Geist in die Welt gekommen.

Ich glaube an die heilige christliche Kirche, dass keiner unterdrückt wird und alle Menschen als gleich angesehen werden.

Ich glaube auch an den Heiligen Geist, dessen Kraft in der Kirche wirkt

und uns alle beschützt, verbindet und uns Mut gibt, für Gerechtigkeit, Anerkennung und Frieden

in der Welt zu kämpfen.

Amen

Credo

Yo tengo fe – ich glaube fest (CJ 19) / Wenn Glaube bei uns einzieht (GL 847)



Fürbitten

Du Gott deiner Kirche und deiner Menschheit, dich bitten wir:

› Lass uns wie Brüder und Schwestern zusammenleben, vereint in deinem Geist. Herr unser Gott, wir bitten dich, erhöhe uns.

› Hilf uns, mit wachen Augen durch die Welt zu gehen und das Geschehen in Gesellschaft und Politik kritisch zu hinterfragen. Hilf uns, für unsere Überzeugungen einzutreten. Herr unser Gott, wir bitten dich, erhöhe uns.

› Lass uns alle in deiner Kirche einen Weg zu dir finden. Herr unser Gott, wir bitten dich, erhöhe uns.

› Lass uns aufmerksam sein, wenn Chancen ungerecht verteilt sind. Hilf uns, uns für Gerechtigkeit in Deutschland und weltweit einzusetzen. Herr unser Gott, wir bitten dich, erhöhe uns.

› Lass uns in deiner Welt, die uns umgibt, dein Antlitz erkennen. Herr unser Gott, wir bitten dich, erhöhe uns.

› Hilf uns, die Sorge um die Lebensgrundlagen der Erde miteinander zu diskutieren. Lass uns neue Ideen finden für eine nachhaltige, zukunftsfähige Lebensweise. Herr unser Gott, wir bitten dich, erhöhe uns.

› Lass uns unsere Charismen entdecken. Herr unser Gott, wir bitten dich, erhöhe uns.

› Wir bitten dich für alle, die uns zu dir vorangegangen sind. Herr unser Gott, wir bitten dich, erhöhe uns.

So bitten wir dich um deinen guten Geist in der Einheit mit deinem Sohn, Jesus Christus. Amen.

Zur Gabenbereitung

Bendice, Señor, nuestro pan – Gott, segne unser Brot (CJ 47) / Herr, wir bringen in Brot und Wein (GL 184)

Vater Unser

Vater unser im Himmel,
Padre nuestro, que estás en el cielo,

geheiligt werde dein Name.
santificado sea tu nombre.
Dein Reich komme.
Venga a nosotros Tu reino.

Dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.
Hágase tu voluntad, en la tierra como en el cielo.

Unser tägliches Brot gib uns heute.
Danos hoy nuestro pan de cada día.

Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Perdona nuestras ofensas,
como también nosotros perdonamos a los que nos ofenden.

Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
No nos dejes caer en tentación y líbranos del mal.

Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Porque tuyo es el reino, tuyo el poder y la gloria,
para siempre, Señor.
Amen.

Friedenslied

Hevenu Shalom alejchem (CJ 72) / Wo Menschen sich vergessen (GL 852)

Kommunion

Pan transformado (CJ 102) / Wenn wir das Leben teilen (GL 474)

Dankgebet für die Schöpfung

Wir loben dich, Vater, mit all deinen Geschöpfen,
die aus deiner mächtigen Hand stammen.
Sie sind Dein,
und sie sind voll von Deiner Gegenwart und
Deiner Zärtlichkeit. Gelobt seist Du.
Sohn Gottes, Jesus,
durch Dich sind alle Dinge geschaffen worden.
Du bist herangewachsen im Schoß von Maria,
Du bist Teil dieser Welt geworden,
und Du hast diese Welt mit menschlichen Augen
gesehen.
Heute lebst Du in jedem Lebewesen
mit Deinem Glanz des Auferstandenen. Gelobt
seist Du.

Heiliger Geist, mit Deinem Licht
führe diese Welt zur Liebe des Vaters und höre
das Seufzen der Schöpfung,
Du lebst in unseren Herzen, um uns zum Guten
zu führen.
Gelobt seist Du.
Einiger und dreifaltiger Gott,
kostbare Gemeinschaft unendlicher Liebe,
lehre uns, Dich in der Schönheit des Univer-
sums zu erkennen, wo alles zu uns von Dir
spricht.
Erwecke unser Loblied und unsere Dankbar-
keit für jedes Wesen, das Du geschaffen hast.
Gib uns die Gabe, uns mit allem, was existiert
eng verbunden zu fühlen.
Gott der Liebe,
zeig uns unseren Ort in dieser Welt als Instru-
mente Deiner Liebe
für alle Lebewesen auf dieser Erde,
weil keins von ihnen von Dir vergessen wird.
Erleuchte die Reichen und Mächtigen
damit sie sich vor der Sünde und vor der
Gleichgültigkeit in Acht nehmen, das Gemein-
wohl lieben, die Schwachen unterstützen,
und auf diese Welt aufpassen, auf der wir leben.
Die Armen und die Erde schreien:
Herr, hilf uns mit Deiner Kraft und mit Deinem
Licht, um jedes Leben zu schützen,
um eine bessere Zukunft vorzubereiten, damit
Dein Reich komme,
Reich der Gerechtigkeit, des Friedens, der Liebe
und der Schönheit. Gelobt seist Du.
Amen.

Zum Auszug

Alle Menschen leben unter einem Himmel (CJ 88)

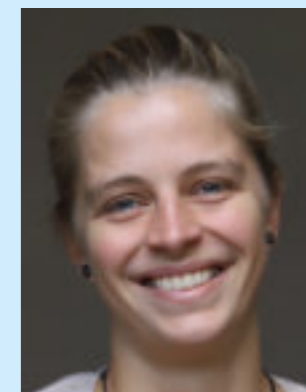
Schöpfungswege

Schöpfungswege bringen das Erleben der Natur und Gottesdienst zusammen. Probieren Sie es doch einfach mal aus!

Ideen finden Sie z.B. auf den Umweltseiten des Bistums: www.bistum-trier.de/umwelt/handlungsfelder/ oder hier:



Vielleicht möchten Sie zur Gestaltung des Schöpfungswegs die Kärtchen mit Zitaten aus der Enzyklika Laudato Si' von Papst Franziskus verwenden? Diese können Sie beziehen bei der Diözesanstelle Weltkirche oder direkt bei der KEB.



Katharina Nilles,
Referentin Bolivienpartnerschaft



David Morgenstern,
Pastoralreferent im Pastoralen
Raum Mayen



Bolivien-Freundschaftstag der Jugend

Die Abteilung Jugend ruft zur Unterstützung der Bolivienpartnerschaft der Jugend auf! Unter dem Motto „Amistad heißt Freundschaft“ findet der Bolivien-Freundschaftstag der Jugend im Bistum Trier in diesem Jahr am **28. September** statt. Er bildet damit den Auftakt zur Bolivienpartnerschaftswoche der Diözesanstelle Weltkirche (DWK).

An diesem Tag sind junge Menschen und Jugendgruppen aus den Pfarreien, den Pastoralen Räumen, Jugendverbänden und Einrichtungen des Bistums dazu aufgerufen, ein Zeichen der Freundschaft zwischen dem Bistum Trier und Bolivien zu setzen. Es können auch gemeinsame Aktionen mit Jugendgruppen in Bolivien geplant und umgesetzt werden.

Weitere Infos, Materialien und Anregungen zur Gestaltung des Bolivien-Freundschaftstages sowie Vorlagen für die Öffentlichkeitsarbeit (Plakate, Social Media) finden sich auf der Homepage des BDKJ unter <https://bdkj-trier.de/bolivienpartnerschaft/freundschaftstag>

Schöpfungsweg Muhl

Seit 2016 finden Besucherinnen und Besucher auf dem Schöpfungsweg in Muhl/Nationalpark Hunsrück nicht nur Stille, sondern an zehn Stationen auch Impulse zu Themen wie Vergänglichkeit, Klimawandel und Leben. In Kooperation mit der Nationalparkpastoral laden wir Sie zu einem Besuch des Schöpfungswegs ein. Mit dabei ist Herbert Irahola, der aus seiner Perspektive von Schöpfungsspiritualität und Umweltbildung in Bolivien berichtet.

Dienstag, 1. Oktober, 15 Uhr
Nationalparkkirche Muhl, Kirchstraße 13, 54422 Neuhütten

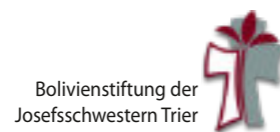
Konzert Willy Claire

Willy Claire, Komponist und national und international bekannter Musiker, wurde in der Stadt Cochabamba geboren. Willy Claire ist nicht nur ein Komponist und Interpret, sondern er hat eine tiefe Kenntnis der traditionellen bolivianischen Cueca. Die Cueca ist ein Tanz wie der Tango und wird in Chile, Peru, Argentinien und Bolivien getanzt.

Willy Claire ist eine wichtige musikalische Referenz, nicht nur in Bolivien, sondern auch in Südamerika. Er hat eine Reihe von Konzerten als Solist sowie in verschiedenen Gruppierungen gespielt.

Im September ist er in Trier zu Gast. Herzliche Einladung zu seinem Konzert am **Mittwoch, 18. September, 19 Uhr im Josefstift**, Franz-Ludwig-Straße 7, 54290 Trier.

Im Anschluss an das Konzert laden wir Sie zu einem Umtrunk ein.



Gottesdienst zum Auftakt der Partnerschaftswoche

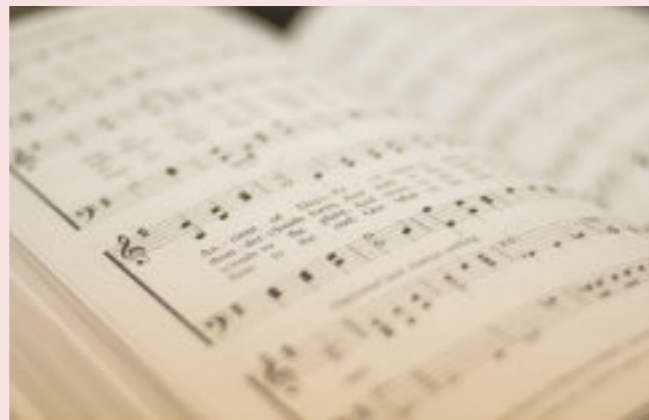
Am ersten Sonntag der Partnerschaftswoche besucht uns Bischof Jorge Herbas aus Aiquile. Herzliche Einladung zur gemeinsamen Eucharistiefeier!

Sonntag, 29. September, 10:30 Uhr, St. Eligius/Völklingen

Misa de Solidaridad

Die Misa de Solidaridad wurde für die Bolivienpartnerschaft geschrieben und ist der Versuch, deutsche und bolivianische Musikstile zu vereinen. Am letzten Tag der Partnerschaftswoche wird sie in einer Kooperation mehrerer Chöre aus der Region aufgeführt.

Herzliche Einladung zur Abendmesse des Pastoralen Raums Hermeskeil am **6. Oktober, 18 Uhr, St. Clemens/Osburg.**



Demokratie täglich neu lernen

Von September bis November 2024 wird die Wanderausstellung "Deine Anne. Ein Mädchen schreibt Geschichte" des Anne Frank-Zentrums Berlin in Saarbrücken gezeigt. Die Ausstellung erzählt die Geschichte von Anne Frank und ihrer Familie zur Zeit des Nationalsozialismus. Sie spannt darüber hinaus einen Bogen in die Gegenwart, indem Fragen von Identität, Diskriminierung und Engagement behandelt werden.

Was hat die Geschichte von Anne Frank mit uns heute zu tun? Wo sind wir gefragt, Position zu beziehen und uns für Demokratie und Menschenrechte einzusetzen? Über diese Fragen diskutieren im Rahmen der Ausstellung Michael Federkeil, Referent für politische Bildung in der Fachstelle Jugend/VB Saarbrücken und Herbert Irahola von der Fundación Jubileo in La Paz. Herzliche Einladung!

Freitag, 4. Oktober, 15 Uhr
Kirche der Jugend Eli.Ja/Hellwigstr. 15, 66121 Saarbrücken.

Vortrag und Gottesdienst

Am Mittwoch, 2. Oktober, feiern wir Gottesdienst in Linz. Herbert Irahola (s. Kasten) feiert mit und wird im Anschluss im Rahmen einer Informationsveranstaltung über die Situation der Kirche und über die politische Situation in Bolivien berichten. Herzliche Einladung!

Uhrzeit und genauer Ort standen bei Redaktionsschluss noch nicht fest. Sie finden die Information auf bolivien.bistum-trier.de.

Abschlussgottesdienst Partnerschaftswoche in Bernkastel

Der Schöpfungsweg Mittelmosel führt nicht nur zur Schönsten Weinsicht, sondern regt auch zur Auseinandersetzung mit Themen wie Wasser, Gesundheit und Arbeit an. Hier feiern wir am letzten Tag der Partnerschaftswoche einen Schöpfungsweggottesdienst. Gemeinsam mit dem Gast Herbert Irahola setzen wir uns dabei mit der (umwelt-)politischen Situation in Deutschland und in Bolivien auseinander. Herzliche Einladung!

Sonntag, 6. Oktober 2024, 11 – 13 Uhr
Treffpunkt: Kurgastenzentrum/Bernkastel-Kues



Gast zur Partnerschaftswoche Herbert Irahola



Fundación Jubileo ist eine politische Stiftung in kirchlicher Trägerschaft, die u.a. zur Situation der Menschenrechte, fossile und erneuerbare Energien, Auslandsverschuldung und Umweltschutz veröffentlicht und Bildungsveranstaltungen anbietet. Herbert Irahola arbeitet seit vielen Jahren bei der Stiftung. Sein Schwerpunktthema ist politische Bildung für junge Menschen, außerdem arbeitet er u. a. zu Klimaschutz und Kreislaufwirtschaft. Im Zeitraum 1. – 6. Oktober ist Herbert Irahola im Bistum Trier zu Gast.

Weitere Informationen zur Stiftung (auf Spanisch) finden Sie unter www.jubileobolivia.com/.



Demokratie unter Druck – Vortrag mit Herbert Irahola

Ende Juni gingen erschreckende Bilder aus La Paz um die Welt: Gepanzerte Fahrzeuge fuhr auf der Plaza Murillo auf, Militärs drangen in den Regierungspalast ein. Die Regierung sprach von einem versuchten Staatsstreich. Wenige Stunden später war der Spuk vorbei, das Militär zog sich zurück, die Anführer wurden in Untersuchungshaft genommen.

In den folgenden Tagen wurden Anschuldigungen laut, die Aktion sei von der Regierung selbst inszeniert worden. In Bolivien und im Ausland fragen sich die Menschen: Was steckt hinter dem versuchten Staatsstreich und wie konnte es dazu kommen?

Herbert Irahola forscht zur wirtschaftlichen und sozialen Lage in Bolivien und zeigt auf, wie sich beides auf den Zustand der Demokratie in Bolivien auswirkt und vor welchen Herausforderungen Gesellschaft und Kirche heute stehen.

Dienstag, 1. Oktober, 19 Uhr, Veranstaltungsraum der DomInfo Trier/Domfreihof

Aktionsmaterialien

Schlüsselhänger "Teilen und Beteiligen"

Die Schlüsselhänger bestehen aus Wollfilz in verschiedenen Farben und haben einen beidseitigen Siebdruck. Die Bearbeitung geschah in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung.

Der Schlüsselhänger kann ein Botschafter für das gemeinsame Anliegen sein. Weiter erhältliche Aufdrucke sind "Bildung öffnet Türen" und "Zukunft heißt Futuro". Die Schlüsselhänger sind zum Preis von 2€ erhältlich.



"Sapo"-Spiel

"El juego del sapo" ist ein Geschicklichkeitsspiel, bei dem es darum geht, eine bestimmte Anzahl Eisen- oder Bronzemünzen in die vielen Löcher des Spieltisches zu werfen. Einige der Löcher haben Hindernisse, die das Werfen erschweren. In der Mitte des Tisches sitzt ein Frosch mit offenem Mund, vor ihm eine Mühle, auf der Seite (bei einigen Modellen) Brücken und einfache Löcher. Ein Spiel „dauert“ 10 Würfe. Wenn die Münze in das Maul des Frosches geworfen wird, gibt es die höchste Punktzahl.

In Bolivien wird das Spiel an sozialen Orten gespielt, z.B. in Jugendtreffs, Kneipen und bei Feiern. Außerdem ist es üblich, an Allerheiligen Sapo zu spielen, um „die Seelen zu verabschieden“. Im Bistum Trier ist das Spiel immer wieder ein Hingucker und ein großer Spaß für alle Generationen bei Pfarrfesten und Benefizaktionen.

Aufgrund des höheren Aufwands beim Transport bitte nicht über den Bestellschein, sondern direkt telefonisch ausleihen.



Kärtchen mit Zitaten aus der Enzyklika Laudato Si' von Papst Franziskus

Die 6 Zitate-Kärtchen (Format Visitenkarte) können kostenfrei beim Themenschwerpunkt Schöpfung der Katholischen Erwachsenenbildung im Bistum Trier oder bei der Diözesanstelle Weltkirche bezogen werden. www.keb-schoepfung.de weltkirche@bistum-trier.de



Celebrando Juntos

Zu den kirchlichen Feiertagen und zur Partnerschaftswoche blicken wir im Jubiläumsjahr nach Bolivien und stellen vor, wie die Feste jeweils vor Ort begangen werden. Dazu gibt es ein Plakat mit Fotos des Festes und einem informativen Text. Wir laden Sie ein, die Plakate in Ihren Gemeinden und Gruppen öffentlich zu machen und beispielsweise in der Kirche oder in Jugendräumen auszuhängen. Die Plakate gibt es zum Download auf der Seite der Bolivienpartnerschaft und als Ausdruck bei der Diözesanstelle.

Bolivien-Bierdeckel für Pfarrfeste, Bolivien-Veranstaltungen und Co.!

Wenn die Möglichkeiten für Pfarrfeste oder grössere Veranstaltungen zur Bolivienpartnerschaft wieder gegeben sind: Nutzen Sie die Bolivien-Bierdeckel! Mit kurzen interessanten und kuriosen Informationen bieten sie den idealen Einstieg für ein Gespräch über Bolivien. Die ersten 100 Stück sind kostenfrei, weitere Bierdeckel können zum Preis von 5,00 Euro/100 Stück bei der Diözesanstelle Weltkirche bestellt werden. (Beides zzgl. Porto)



Zur Partnerschaft und Eine-Welt-Arbeit

„Caminando juntos“ Lieder- und Gebetbuch der Partnerschaft

Das Liederbuch „Caminando juntos“ wurde in Zusammenarbeit mit der Diözese Hildesheim und der Partnerschaftskommission der Bolivianischen Bischofskonferenz herausgegeben. Der Liedteil enthält sowohl Lieder der Partnerschaft als auch Gottesdienstlieder aus Bolivien und Neue geistliche Lieder. Für gemeinsame Feiern sind Volkslieder aus Bolivien und aus Deutschland ergänzt.

Die Sammlung der Gebete erleichtert das wechselseitige Teilhaben an Gebet und Eucharistiefeier in beiden Sprachen. Das Lieder- und Gebetbuch „Caminando juntos“ ist zum Preis von 2,50 € bei der Diözesanstelle Weltkirche zu beziehen.



Rundbrief Weltkirche

Im Rundbrief Weltkirche erfahren Sie Neuigkeiten und Hintergründe sowohl zur Bolivienpartnerschaft als auch zu anderen Themen der Weltkirche. Das Magazin zur weltkirchlichen Arbeit im Bistum erscheint zweimal im Jahr. Der Bezug ist kostenlos.

Material zur Bolivien-Partnerschaftswoche 2024

- Werkheft 2024 „Mit Bildung Zukunft gestalten“ kostenlos
- Aktionsplakat A2 kostenlos
- Aktionsplakat A3 kostenlos
- Aktionsplakat A4 kostenlos
- Jugendkreuz aus Bolivien 1,00 Euro
- Lieder- und Gebetbuch „Caminando juntos“ 2,50 Euro
- Bolivien-Bierdeckel die ersten 100 Stück kostenlos/alle weiteren: 5,00 Euro/100 Stück
- Plakat "Celebrando Juntos" kostenlos
- Schlüsselhänger 2,00 Euro
- Laudato Si' -Kärtchen kostenlos

Material Bolivienpartnerschaft

- Flyer Bolivienpartnerschaft kostenlos
- CD Kusirikuna – Centro cultural Masis 11,50 Euro
- Wege der Hoffnung, Entwicklungen und Herausforderungen in der Bolivienpartnerschaft 18,90 Euro

Zum Ausleihen

- Roll-ups „Freunde für ...“, 2 Roll-Ups, je 85 x 220 cm
- Schuhputzkasten aus Bolivien
- Fotoausstellung „Bolivien – Bilder der Hoffnung“, 13 Roll-Ups, je 85 x 220 cm
- Medienkiste „La Chuspa“

Tombola

- Wir haben Interesse an Kunsthandwerk-Produkten für eine Bolivien-Tombola

Pfarrrei/Gruppe _____
 Straße _____ PLZ/Ort _____
 Kontaktperson _____ E-Mail _____
 Unterschrift _____

Bitte im (Fenster-)Briefumschlag senden an:
 Diözesanstelle Weltkirche, Postfach 13 40, 54203 Trier
 Telefon: 0651/7105-398, Telefax: 0651/7105-125, E-Mail: weltkirche@bgv-trier.de

Meine Spende:

Beleg für Auftraggeber / Einzahler Quittung Spendenquittung siehe Rückseite

IBAN des Auftraggebers _____

Empfänger
Bistum Trier
 IBAN **DE62 3706 0193 3007 8480 47**
 BIC **GENODE1PAX** EUR _____

Verwendungszweck
 Spende für Bolivien – Erntedank 2024
 Vermerk: 300006

Auftraggeber/Einzahler (genaue Anschrift) _____

Datum _____

€uro-Überweisung (SEPA)

(Name und Sitz des beauftragten Kreditinstituts) _____ BIC _____

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR Staaten in Euro.

Empfänger
Bistum Trier Spende für Bolivien – Erntedank 2024
 IBAN **DE62 3706 0193 3007 8480 47**
 Bei (Kreditinstitut) **GENODE1PAX**
 Betrag: Euro, Cent _____

Vermerk: **300006** Adresse des Spenders: Straße _____

PLZ: _____ Ort: _____

Auftraggeber/Einzahler: Name _____

IBAN _____ 06

Datum _____ Unterschrift(en) _____

(Quittung des Kreditinstituts bei Barzahlung)

SPENDE





AKTION „FUTURO“

„Futuro“ heißt auf Deutsch „Zukunft“. Mit dieser Aktion unterstützt die Bolivienpartnerschaft des Bistums Trier diverse Aufforstungs- und Umweltbildungsprojekte in Bolivien, um auf diese Weise einen Beitrag zum Umweltschutz und zum Schutz vor Bodenerosion zu leisten. In Zusammenarbeit mit den bolivianischen Partnern werden Setzlinge gekauft und im Rahmen der Projektarbeit gepflanzt. So entsteht in der Prälatur Corocoro der Partnerschaftswald, und im Tiefland werden Flächen aufgeforstet.

Mit 5 Euro eine Baumpatenschaft in Bolivien übernehmen
Partner in Bolivien rechnen für den Kauf eines Setzlings, das Pflanzen und Pflegen mit 5 Euro. In der Aktion Futuro werden Paten, Spender, Sponsoren für Baumsetzlinge in Bolivien geworben. Für wie viele Setzlinge können Sie Paten und Sponsoren gewinnen?

Geben Sie die Währung Futuro aus, 5 Euro für einen Setzling. Machen Sie Aktionen mit dem Ziel, Futuros für Bäume in Bolivien zu erarbeiten, z. B. mit einem Futuro-Lauf. Weitere Anlässe für Baumpatenschaften und das kreative Gestalten von Baumscheiben können Hochzeiten, Taufen, Jubiläen, Kommunion und Firmung sein.

Informieren Sie uns über Ihre Futuro-Aktion in der Kirchengemeinde, auf dem Pfarrfest oder in der Schule. Gerne berichten wir darüber auf der Homepage, oder im Rundbrief Welt-Kirche. Wir freuen uns auch über Fotos von Ihrer Aktion!



An die
Diözesanstelle Weltkirche
Postfach 1340
54203 Trier

Spendenquittung zur Vorlage beim Finanzamt

Das Bistum Trier ist gemäß § 5 KStG und §§ 51-68 Abgabenordnung von der Körperschaftsteuer befreit, und berechtigt Spendenbescheinigungen auszustellen. Bis 200,- EUR gilt dieser Beleg als Spendenbescheinigung zur Vorlage beim Finanzamt.
Falls Sie einen höheren Betrag spenden, geben Sie bitte beim Verwendungszweck unbedingt Postleitzahl, Ort und Straße an, damit wir Ihnen eine Spendenbescheinigung zustellen können. Eine Spendenbescheinigung wird Ihnen zum Jahresende ausgestellt.
Wir bestätigen, daß wir den uns zugewendeten Betrag nur zu dem auf der Überweisung angegebenen Zweck verwenden werden.

Ausstellungen und Medien

Roll-Ups „Freunde für ...“

Für Veranstaltungen der Bolivien-Partnerschaftswoche oder Bolivienaktionen stehen neue Roll-Ups zur Verfügung. Mit den Titeln „Freunde für meine Welt“ und „Freunde für Klimagerechtigkeit“ werden Anliegen und Initiativen in Bolivien wie in Deutschland vorgestellt. Die Ausleihe ist bei der Diözesanstelle Weltkirche möglich.



„Ein Volk des Schöpfergottes ist es unsere Aufgabe, Vorkämpfer für den Schutz unseres Planeten und des Ökosystems, das uns erhält, zu sein, mit einem beschleunigten Zeigrit und aus Überzeugung von der Liebe Gottes zum großen Universum.“
Katholische Missionen in Bolivien, im Juli – Ende Juli 2024

In Bolivien sind Schulen (mehrere Schulen in El Alto) unter dem Projekt „Wald der Jugend“ mit im Projekt. In der Schule werden die Schüler der Folger des Klimawandels, mit der Unterstützung der bolivianischen Partner, mit der Aufgabe beauftragt, in der Region (Stadt oder ländlich) ein „Wald der Jugend“ zu pflanzen. Das Projekt der Bolivienpartnerschaft, das die Schüler 21 Jahre unterstützen.

Mit der Aktion Futuro werden Baumscheiben für die „Wald der Jugend“ und für weitere Zusammengehörige gefertigt.

Bolivianische und deutsche Partnerinnen haben 2014 eine Zukunftskonferenz in Saarlouis durchgeführt. Nach dem Modell der UN-Konferenzen werden die unterschiedlichen Herangehensweisen zum Kampf gegen die globale Erderwärmung diskutiert und Vorhaben der Umweltbewusstseinsbildung an den regionalen Schulen besprochen.



BISTUM TRIER BOLIVIEN
DIÖZESANSTELLE WELTKIRCHE
www.bolivia.bistum-trier.de

Foto-Ausstellung „Bolivien – Bilder der Hoffnung“

Die Ausstellung zeigt auf 13 Roll-Ups die Schwerpunktthemen der Bolivienpartnerschaft in aktuellen Fotos und kurzen Texterklärungen. Die Ausstellung soll die Vielfalt des Partnerlandes und die Entwicklungen der Partnerschaft in den Themenbereichen Bildung, Schöpfung, gesellschaftliche Beteiligung, Wirtschaft und christliche Spiritualität widerspiegeln. Die Ausstellung kann in der Kirche, im Gemeinderaum oder beim Pfarrfest (nur Innenräume) gezeigt werden. Wenn alle Elemente gezeigt werden ist ein Platz von ca. 12 m nötig. Es können auch einzelne Schwerpunktthemen für die Präsentation ausgewählt werden.

Medienkiste Bolivien „La Chuspa – Tasche“

Die Medien und Materialien der Medienkiste bieten vielfältige Möglichkeiten, um Aktionen zur Bolivienpartnerschaft und Veranstaltungen zu gestalten oder zu bereichern. Sie enthält Filme und Präsentationen, Alltagsgegenstände aus Bolivien, gewebte Taschen, Gürtel und Mützen, die das Leben der Menschen näher bringen, Tücher, Fahnen und Transparente zur Gestaltung von Veranstaltungsräumen, Unterrichtsmaterialien und Workshopanregungen für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Die Medienkiste kann bei den Medienläden in Saarbrücken, Koblenz und Trier, sowie bei der Diözesanstelle Weltkirche ausgeliehen werden.

Grafische Elemente

Pfarrbriefvorlagen und grafische Elemente stehen als Download bereit:
www.bolivia.bistum-trier.de

KONTAKTE

Diözesanstelle Weltkirche Bolivienpartnerschaft und Eine-Welt-Arbeit

Gerne informieren wir Sie über Vorhaben und Angebote der Bolivienpartnerschaft. Wir stellen Ihnen die Projekte vor, die die bolivianischen Partner mit Unterstützung aus dem Bistum Trier angehen wollen. Wir beraten bei der Planung von Aktionen und stellen Ihnen Materialien zur Verfügung. Projekte und Veranstaltungen:
Katharina Nilles: 0651/7105-395
Spenden und Aktionen:
Elena Becker
0651/7105-187
Sekretariat:
Annette Link: 0651/7105-398
E-Mail: weltkirche@bgv-trier.de
Homepage: www.bolivienpartnerschaft.bistum-trier.de

Die Priesterausbildung in Bolivien wird im Rahmen der Adveniat-Patenschaftsaktion gefördert. Information:

Katharina Nilles: 0651/7105-395
E-Mail: weltkirche@bgv-trier.de

Bolivienpartnerschaft der katholischen Jugend

BDKJ-Referat Entwicklungspolitik/
Bolivienpartnerschaft
Evelyn Zimmer
Weberbach 70
54290 Trier
Tel. 0651/9771-111
E-Mail: evelyn.zimmer@bdkj-trier.de

Weitere Träger der Bolivienpartnerschaft

Trierer Josefsschwestern
Sr. Gladys Gonzales
Franz-Ludwig-Straße 7 – 9
54290 Trier
Tel. 0651/9769-0
E-Mail: mission@js-trier.de

DPSG-Deutsche Pfadfinderschaft
St. Georg
Paul Berens
E-Mail: bolivienpartnerschaft@dpsg-trier.de

Kolpingwerk, Diözesanverband Trier
Martina Wagner
Florinspaffengasse 14
56068 Koblenz
Tel. 0261/91455071
E-Mail: martina.wagner@kolping-trier.de



BISTUM TRIER

18. September	Konzert mit Willy Claure
28. September	Bolivien-Freundschaftstag der Jugend
29. September	Gottesdienst zum Auftakt der Partnerschaftswoche
1. Oktober	Schöpfungsweg im Nationalpark
1. Oktober	Vortrag „Demokratie unter Druck“
2. Oktober	Vortrag und Gottesdienst mit Herbert Irahola
4. Oktober	„Demokratie täglich neu lernen“ – Anne Frank-Ausstellung
6. Oktober	Abschlussgottesdienst der Partnerschaftswoche
6. Oktober	Abendmesse mit Misa de Solidaridad

BISTUM TRIER
Caminando juntos
gemeinsam unterwegs
BOLIVIEN



Wünschen Sie weitere Informationen?

Bitte schreiben Sie uns oder rufen Sie uns an:

Diözesanstelle Weltkirche
Postfach 13 40
54203 Trier
Telefon: 0651/7105-398
E-Mail: weltkirche@bgv-trier.de
www.weltkirche.bistum-trier.de
www.bolivien.bistum-trier.de

Spendenkonto

Bistum Trier, Bolivienpartnerschaft,
IBAN: DE62 3706 0193 3007 8480 47
BIC: GENODED1PAX
bei der Pax Bank Trier